

ZION (JERUSALEM) und ihre TOCHTER im Ref. Gesangbuch

Sacharja 9,9: Juble laut, **Tochter Zion**, jauchze, **Tochter Jerusalem**,

sieh, dein König kommt zu dir, gerecht und siegreich ist er,
demütig und auf einem Esel reitend, auf einem Fohlen, einem Eselsfohlen.

Joh. 12,15: Fürchte dich nicht, **Tochter Zion!** Siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin. (Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem)

Jerusalem, Zion und Tochter Zion bezeichnen die Stadt Davids als Gerichts- und Heilsort des Gottes JHWH, zu dem einst alle Völker wallfahren werden und den Weltfrieden proklamiert bekommen. Tochter Zion – die Heilige Stadt, die Braut JHWHs, die Braut Jesu Christi

- 40, 1 Man betet, Herr, in Zions Stille zu deiner Macht und Huld
- 80, 1 Wenn einst der Herr wird die Gefangnen Zions befreien
- 81, 1 Wie die Träumenden werden wir sein: Herrlich erneuert der Herr sein Zion
- 98, 6 weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, dass ich mehre sein Lob
- 101, 1 Von *Zionstöchtern*, *Zionssöhnen* soll ihm das Königslied ertönen.
- 160, 1 Tut mir auf die schöne Pforte, führet mich in Zion ein
- 367, 2 Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin
- 369, 3 Zions Hilf und Abrams Lohn, Jakobs Heil und Davids Sohn
- 370, 1 *Tochter Zion*, freue dich, jauchze laut, **Jerusalem**.
- 371, 1 Dein König kommt in niedern Hüllen, ... empfang ihn froh, **Jerusalem**.
- 386, 1 Ein Kind geborn zu Betlehem; des freuet sich **Jerusalem**.
- 387, 2 Freue dich, **Jerusalem!** Licht strahlt auf in Betlehem.
- 3 Zion, preis den Herren dein, der uns macht von Sünden rein
- 797, 1 Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauer stehn
- 4 Ach dass die Hilf aus Zion käme.
- 850, 1 sie rufen uns mit hellem Munde: „Wach auf, du Stadt **Jerusalem**.“
- 2 Zion hört die Wächter singen; das Herz tut ihr vor Freude springen
- 851, 1 **Jerusalem**, du hochgebaute Stadt, wollt Gott ich wär in dir.

Gottes Stadt, heilige Stadt, neue Stadt, hochgebaute Stadt, fröhliche Stadt

- 503, 5 Du bist der lebend Brunnenquell, der Gottes Stadt durchfließet hell
- 560, 7 Zuletzt hilf uns zur heiligen Stadt, die weder Nächst noch Tage hat
- 656, 7 und wie er (= Gott) hab erbauet ein edle neue Stadt
- 850, 3 Von zwölf Perlen sind die Tore an deiner Stadt
- 851, 1 **Jerusalem**, du hochgebaute Stadt, wollt Gott ich wär in dir.
- 867, 4 Der Himmel, der kommt, das ist die fröhliche Stadt

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! (RG 370)

Der Begriff «**Tochter Zion**» kommt im Alten Testament 28 Mal vor, im Neuen einmal (Joh 12,15 als Zitat aus Sacharja 9,9) in der Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag.

Georg Friedrich Händel hat 1747 die freudige marschmässige Melodie für sein englisches Oratorium *Joshua* komponiert und hat es wegen dessen grosser Beliebtheit 1751 in die 2. Auflage seines Oratoriums *Judas Maccabäus* (1. Auflage 1746) übernommen.

Der Text von *Tochter Zion* ist aber erst um das Jahr 1820 mit der Melodie Händels verknüpft worden, und zwar durch **Friedrich Heinrich Ranke**. Dieser schrieb ihn für den musikalischen Salon von **Karl von Raumer**. Dessen Schwägerin **Louise Reichardt** veröffentlichte das Lied in ihrer Sammlung *Christliche, liebliche Lieder*, Hamburg 1826 (Überschrift: *Am Palmsonntage*). Von dort aus gelangte es in die Schulliedersammlungen und wurde populär.

Im Oratorium *Judas Maccabäus* geht es um den Sieg der aufständischen Israeliten über ihre syrischen Unterdrücker im Jahr 165 v. Chr., nachzulesen ab dem 2. Kapitel des 2. Makkabäerbuches. Über diesen preisgekrönten Helden heisst es im englischen Text des Oratoriums (aufgeteilt in 3 Strophen – zuerst singen die Knaben dreistimmig, dann die Mädchen zweistimmig, und in der 3. Strophe singt der vierstimmige Chor, begleitet vom Orchester) Folgendes (Zitat nach einer deutschen Übersetzung):

CHOR DER JÜNGLINGE: Seht! Er kommt, mit Preis gekrönt, / feiert Posaunen den Empfang!
Rings um den Erretter tönt / der Befreiten Siegesgesang!

CHOR DER MÄDCHEN: Seht! Er kommt mit Sieg umringt, / Flöten tönt, belebt den Tanz.
Myrthenzweig und Rosen schlingt / in des Jünglings Lorbeerkrantz!

CHOR: Seht! Er kommt, mit Preis gekrönt, / feiert Posaunen den Empfang!
Rings um den Erretter tönt / der Befreiten Siegesgesang!

Nun ist es aber so, dass manche alttestamentliche Oratorien Händels damals in London auf aktuelle politische Ereignisse gedeutet worden sind. Am 16. April 1746 hat der Herzog von Cumberland die Schlacht im Moor von Culloden gegen Charles Edward Stuart von Schottland gewonnen. Die Stuarts konnten sich nicht damit abfinden, dass sie 1714 nach dem Tod von Königin Anne den britischen Thron an das Haus Hannover verloren hatten und versuchten seither mehrmals, ihn durch Aufstände wieder zurückzubekommen. Herzog von

Cumberland ist also mithilfe eines alttestamentlichen Kriegsberichtes als Sieger gefeiert worden. Der Herzog bekam aber in weiten Teilen des Volkes den Beinamen „the butcher“ („der Schlächter“), denn er hatte den grössten Teil der fast wehrlosen Armee der Schotten mit seinen überlegenen Waffen gnadenlos niederschliessen lassen. Dem deutschen Dichter war dieser Zusammenhang wohl kaum bewusst.

Friedrich Heinrich Ranke hat **4 Strophen** gedichtet. Die dritte wird in den Kirchengesangbüchern leider weggelassen. Dadurch merkt man kaum, dass es ein Palmsonntagslied ist. Am **Palmsonntag** wird die Ankunft (adventus) Christi gefeiert (**Mt 21,1-9**; siehe RG 357; 363; 365; 366; 367; 371).

Die **3. Strophe** lautet: **Tochter Zion, freue dich! Hol ihn jubelnd zu dir ein.
Sieh, er kommt demütiglich, reitet auf dem Eselein:
Tochter Zion, freue dich! Hol ihn jubelnd zu dir ein.**

Wie passt ein adventlicher Text zur Melodie eines Siegesliedes im Marschtempo?

Die Musik begrüsst einen Kriegshelden. In der Geschichte vom Palmsonntag hingegen reitet Jesus bescheiden auf einem Esel und nicht auf dem mit Macht und Krieg assoziierten Pferd. Der Advent ist eine Besinnungszeit, eine Busszeit, eine Fastenzeit. Die Erwartung, dass Gott in Niedrigkeit Mensch wird, ruft nach einer stilleren Musik. Diese Spannung in *Tochter Zion* zwischen Musik und Text macht den Widerspruch zwischen Gewalt und Gewaltlosigkeit deutlich. Nach dem gewaltfreien Einzug des Friedenskönigs in Jerusalem tönt es fünf Tage später: „Kreuzige ihn!“